tet die kleinen Gäste im Alten Rathaus.
Natürlich gibt es auch auf dem Markt noch viele große und kleine Überraschungen für die Kinder.
Am Samstag, 6. Dezember, 13.30 Uhr, wird Bürgermeister Prof. Ungerer die Weihnachtskrippen-Ausstellung im Heimatmuseum eröffnen. Die gezeigten Exponate stammen aus der Sammlung des Ehepaars Johannes und Waltraud Feige aus Gesau.
Haben wir Sie jetzt neugierig gemacht? Dann freuen wir uns vom 5. bis 7. Dezember auf Ihren Besuch. Der Meeraner Weihnachtsmarkt ist täglich von 14 bis 18 Uhr geöffnet.
Der traditionelle Stollenanschnitt findet in diesem Jahr am Freitag, 5. Dezember, 14 Uhr, auf dem Teichplatz statt.

Kita „Rosarium“ auf dem Weg zum Kneipp-Kindergarten

Das Wassertreten gehört für die Mädchen und Jungen der Kindertagesstätte „Rosarium“ inzwischen zum gewohnten Tagesablauf. Jeden Tag heißt es für die Knirpse ab ins Wasserbecken. Im Sommer gibt es dabei im Garten immer viel Spaß, in der kalten Jahreszeit erfüllen mit Wasser gefüllte Schüsseln im Waschraum den gleichen Zweck. „Die Wasseranwendungen sind eine der fünf Säulen für eine gesunde Lebensweise nach den Lehren von Sebastian Kneipp“, erklärt Grit Größer, derzeitige Leiterin der Einrichtung.
Das Kneippsche Konzept beinhaltet außerdem eine gesunde Ernährung, Bewegung, Kräuter- und Heilpflanzen sowie das seelische Wohlbefinden – Dinge, die seit einigen Monaten verstärkt in den Tagesablauf der Kinder im „Rosarium“ einfließen.
„Zum 40-jährigen Jubiläum unserer Einrichtung regte Bürgermeister Prof. Dr. Lothar Ungerer auch für die Kindertagesstätten an, neue Wege zu gehen. Wir möchten die gesunde Lebensweise in den Vordergrund stellen und haben deshalb nach Absprachen mit den Eltern beschlossen, das Erziehungskonzept umzustellen“, erzählt Grit Größer. Ziel ist die Zertifizierung „Vom Kneipp-Bund e.V. anerkannte Kindertagesstätte“, die vielfältige Anforderungen an die Einrichtung und die Mitarbeiter stellt. So müssen Mitarbeiter einen Qualifizierungslehrgang beim Kneipp-Bund absolvieren und die Einrichtung muss bereits 18 Monate nach den Kneippschen Lehren gearbeitet haben, ehe sie zur Kneipp-Kita wird. Im „Rosarium“ hofft man, Ende des Jahres die Plakette zu erhalten. Man ist damit die erste Meeraner Einrichtung, die dieses Konzept umsetzt.
Die Erfahrungen der vergangenen Monate sind durchweg positiv. „Die Gesundheitslehren von Kneipp lassen sich gut in den Tagesablauf integrieren, den Kindern gefällt es und die Eltern tragen das Konzept mit“ schätzt Grit Größer ein. Die Zubereitung eines gesunden Frühstücks gehört dazu oder das Trocknen von Kräutern, aus denen später Tee zubereitet wird. Erfolge sind bereits im Krankenstand sichtbar: insbesondere Erkältungskrankheiten sind bei den Kindern zurückgegangen. „Mit dem ganzheitlichen Gesundheitskonzept erwerben die Kinder spielerisch die Grundlagen zur gesunden, naturgemäßen Lebensweise“, erklärt Grit Größer, „denn die Kinder von heute sind gesundheitsbewusste Erwachsene von morgen“.

In der kalten Jahreszeit wird das Wassertreten in den Waschraum verlegt.

SHG Parkinson-Kranke Meerane empfing Gäste aus Lörrach

Die Selbsthilfegruppe Parkinson-Kranke Meerane erhielt im September Besuch aus der Meeraner Partnerstadt Lörrach. Zum jährlichen Gruppentreffen waren 28 Mitglieder der Parkinson-Regionalgruppe Lörrach mit der Leiterin Annemarie Lemanczyk und der Regionalleiterin aus Ludwigsburg, Antje Spurlock, angereist. Ein Stadtrundgang durch Meerane und ein Besuch in der Kirche St. Martin, Spaziergänge im Wilhelm-Wunderlich-Park, Ausflüge zum Bauernmarkt nach Waldenburg und zur Lichtensteiner Miniwelt, Grill- und Tanzabend und natürlich Zeit für Gespräche und Erfahrungsaustausch hielt das voll gepackte Programm bereit, informiert die Regionalgruppenleiterin Meerane-Werdau Monika Streckenbach.
Die Selbsthilfegruppe Parkinson-Kranke Meerane, die inzwischen zirka 45 Mitglieder zählt, gründete sich vor acht Jahren. Bereits seit 1996 bestehen die Kontakte zur Lörracher Regionalgruppe. Seitdem gibt es jährliche Besuche, trifft man sich abwechselnd in Lörrach und in Meerane, erklärt Monika Streckenbach. Dabei steht die Krankheit selbst während dieser Treffen nicht so sehr im Vordergrund. „Wichtiger ist die Begegnung mit Gleichgesinnten, mit Menschen, die die Symptome der Krankheit kennen und damit umgehen können“, sagt Monika Streckenbach. Viele schätzen an den gemeinsamen Unternehmungen den Schutz der Gruppe, weil sie allein nicht mehr verreisen möchten. „Die menschliche Therapie kann gar kein Arzt verordnen“, sagt Monika Streckenbach, die selbst seit 18 Jahren von der Parkinson-Krankheit betroffen ist. Auch Bürgermeister Prof. Ungerer, der die Gäste in Meerane begrüßte, hob die große menschliche Arbeit hervor, die die Selbsthilfegruppen leisten und die oft zu wenig gewürdigt wird.
Morbus Parkinson ist eine Erkrankung des zentralen Nervensystems, über die noch immer viel zu wenig bekannt ist. Die Betroffenen leiden unter anderem an verlangsamten Bewegungen, verminderter Beweglichkeit und Bewegungsstörungen.
In Deutschland leiden rund 250.000 Menschen an der Parkinson'schen Erkrankung.
Die SHG Parkinson-Kranke Meerane-Werdau trifft sich jeden ersten Mittwoch im Monat in der Diakonie-Station. Gruppengymnastik und Vorträge, zum Beispiel zu Heil- und Hilfsmitteln, werden hier angeboten. Das gesellige Zusammensein kommt natürlich ebenfalls nicht zu kurz. Interessenten können unter Tel. 03761 / 7 30 56 Kontakt mit der Selbsthilfegruppe aufnehmen.

Bürgermeister Prof. Ungerer begrüßte gemeinsam mit Monika Streckenbach (2.v.r.) die Gäste aus Lörrach in Meerane.

Bibelausstellung in der Historischen Bibliothek

Ab 25. November bis Jahresende können Interessenten in der Historischen Bibliothek, Marienstraße 22, eine Bibelausstellung aus den Beständen des Heimatmuseums besichtigen. Die Historische Bibliothek ist jeden Dienstag von 15 bis 18 Uhr geöffnet. Außerhalb dieser Öffnungszeiten ist nach vorheriger Vereinbarung unter Tel. 03764 / 20 27 eine Besichtigung möglich.

Ein Dankeschön an Sächsische Chaoten und Hockey-Senioren

Der Erlös des Spieles der Seniorenmannschaft Hockey des SV Motor Meerane und der Sächsischen Chaoten im September ging an die Kindertagesstätten „Spatzennest“ und „Rosarium“, die sich über jeweils 350 Euro freuen konnten. Im „Spatzennest“ wird man das Geld für ein besonderes Weihnachtsgeschenk verwenden, das von allen Gruppen

(Fortsetzung auf Seite III)